



Auf acht Montageplätzen werden die landbasierten Waffensysteme bei der Heeresinstandsetzungslogistik wieder instand gesetzt. Beeindruckt zeigten sich die Mitglieder des Bayerischen Soldatenbundes, Kreisgruppe Neustadt, beim Besuch in der Ostmarkkaserne.
Bild: Dobmeier

131, kämpft auch mit dem Verschleiß beim Einsatz der Panzer, Haubitzen und Raketenwerfer. Wie die logistische Meisterleistung aussieht, wenn Reparaturen anstehen, das erfuhren die Mitglieder des Bayerischen Soldatenbundes im Kreisverband Neustadt/WN bei der Heeresinstandsetzungslogistik (HIL). In der Ostmarkkaserne begrüßte BSB-Kreisvorsitzender Heinrich Scheidler dazu Ehrenvorsitzenden Alfons Betzl, den Vorsitzenden der Kameradschaft ERH, Reinhold Deglmann, den stellvertretenden Vorsitzenden der Reservistenkameradschaft, Peter Zielonka, sowie zahlreiche Mitglieder.

Besonders dankte er dem stellvertretenden HIL-Stützpunktleiter, Tobias König, der durch die Reparaturhallen in der Ostmark-Kaserne führte. Für die Region Süd-Ost in Bayern ist die

Niederlassung Pfreimd für 13 Stützpunkte von Hammelburg bis Bad Reichenhall und Füssen zuständig. Am Standort Weiden sind sechs Mitarbeiter teilweise aus Reihen der Bundeswehr angestellt. Es werden unter anderem die Panzerfahrzeuge „Fuchs“, „Marder“ sowie Panzerhaubitzen nach festgesetzten Zeitvorgaben instand gesetzt.

Die HIL versteht sich als Dienstleister der Bundeswehr. Die Ausgliederung der Instandsetzung verbessere die Kernfähigkeit des Heeres. „Wenn Ersatzteile fehlen, wird vorausschauend geplant und kurzfristig eine Umstellung der Reparaturreihenfolge veranlasst“, erklärte König. Die Reparaturen erfolgten unter Beteiligung von verschiedenen Rüstungsfirmen. Hauptmann Thomas Steiniger erläuterte den Standortumzug des Artilleriebataillons 131 von Mühlhausen in die Ostmark-Kaserne nach Weiden im Jahr 2014. (rdo)

■ Kampf dem Verschleiß

Eine kämpfende Truppe bei der Bundeswehr, wie das Artilleriebataillon